

Konzert im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin, 8.3.2023

Das Deutsche Kammerorchester Berlin führt zum 8. März die Werke von sechs Frauen aus vier Jahrhunderten auf, gemeinsam mit der großartigen Geigerin Liv Migdal.

Das Kraftzentrum dieser musikalischen Entdeckungsreise aber bildet die Violinistin Liv Migdal. Beeindruckend, wie sie Lera Auerbachs Solostück „T’filah“ gestaltet, eine Meditation über das Alleinsein. Mühelos füllt sie den Saal bis in den hintersten Winkel mit ihrem großen, intensiven Geigenton, bündelt im langen, innigen Instrumentalgesang die kollektive Aufmerksamkeit. Zur packenden Schauspielszene ohne Worte wird die „Kaddish“-Komposition der 1982 geborenen Polin Ewelina Nowicka: Stark, wie Liv Migdal dabei durch diverse Gefühlszustände geht, von der stillen Trauer bis zum aggressiven Aufbegehren. Ein Gruß aus galanten Zeiten schließlich ist Maddalena Sirmens A-Dur Violinkonzert: Im späten 18. Jahrhundert tourte die in Venedig ausgebildete Virtuosa durch Europa, begeisterte das Publikum mit ihrer Brillanz – und mit eigenen Werken. Liv Migdal und das Deutsche Kammerorchester musizieren mit Hingabe [...]

Fredrik Hanssen, Der Tagesspiegel 9.3.2023

Konzert mit dem Göttinger Symphonie Orchester (Sibelius), Stadthalle Mülheim 10.2.2023

Über dem geheimnisvollen Schleier der Streicher erhebt sich der sonore und warme Klang der Violine von Liv Migdal mit einer glasklaren exponierten Melodie. Die junge Geigerin, die dem Ruhrgebiet entstammt, entfaltet daraufhin ein packendes Drama, das von Einsamkeit und Melancholie erzählt. [...] Liv Migdal meistert den technisch anspruchsvollen Part präzise und beeindruckend brillant: teuflisch schnelle Passagen in größtmöglichem Tonumfang, Doppel- und Oktavgriffe stecken ihr keine Grenze. Es gelingt ihr, diese melodisch sperrige, zornige und rhythmisch zerklüftete Musik farbig zu gestalten: sie lotet jede Steigerung aus bis zum befreienden Höhepunkt und formt den beruhigenden Spannungsabfall bravourös.

Isabel Fedrizzi, WAZ, 11.2.2023

Konzert mit dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester (Bruch, Schottische Fantasie), Flensburg 5.10.2022

Die 1988 in Herne geborene Solistin hat bereits hochgelobte CDs herausgegeben und zahlreiche internationale Preise gewonnen. In Flensburg zeigte sie, warum. Das viersätziges Werk pendelt zwischen schwermütigen und munteren Stimmungen. Mal erweckt es Bilder einer kargen Landschaft, mal Pub-Stimmung, dann plötzlich geradezu majestätige Klänge. Liv Migdal erzeugte dabei auf ihrem Instrument ausgesprochen angenehme, warme Klänge, die der Seele gut taten.

Flensburg Avis, 7.10.2022

Konzert mit der Pfalzphilharmonie Kaiserslautern (Paul Ben-Haim), Kaiserslautern, 24.9.2022

[...] das Violinkonzert von Paul Ben-Haim ist eine echte Entdeckung. Der Komponist hat zu einer ganz eigenen Tonsprache gefunden, die im einen Moment sehr vertraut und spätromantisch anmutet, im

nächsten Augenblick jedoch fast schroff abweisend, jedenfalls gänzlich unvertraut wirkt. Ein ferner Klangkosmos, zum Greifen nahe – und doch unerreichbar, weil jenseits unserer Hörgewohnheiten angesiedelt[...]

Mit der 1988 geborenen Geigerin Liv Migdal hatte das Ben-Haim-Konzert, das in Kaiserslautern seine deutsche Uraufführung erlebte, eine ganz wunderbare Fürsprecherin. Ihr technisch perfektes Spiel – das sie auch in ihrer Zugabe, der Passacaglia von Heinrich Ignaz Franz Biber, unter Beweis stellte – ist dabei nur die Voraussetzung für ein sehr intensives, tief berührendes Musizieren. Sie gibt den klagenden, tief-traurigen Passagen der Solovioline jeden Raum und alle Zeit, damit sie ihre fast schon aufwühlende Wirkung entfalten können. Und sie stellt sich auch den sperrigen, technisch höchst anspruchsvollen Momenten, in denen man glaubt, die ganze Verzweiflung des Komponisten angesichts einer ihn umgebenden Apokalypse hören zu können. Ihr Spiel ist fast schon wie ein Blick in die Seele des Komponisten.

Frank Pommer, Die Rheinpfalz, 26.9.2022